

P R O T O K O L L
der 413. Sitzung des Grossen Gemeinderats

Datum	Dienstag, 19. Januar 2021
Zeit	19.30 – 20.40 Uhr
Ort	Turnhalle der Schulanlage Moos
Anwesend Vorsitz	Hanke Thomas (Geschäfte 1 – 3) Messerli Patricia (ab Geschäft 4)
Mitglieder	Arn Daniel, Bärtschi Annik, Bärtschi Daniel, Beck Hanna, Bircher Laura, Brunner Joe, Buff Ronald, Eugster Simon, Fankhauser Suzanne, Gantner Barbara, Gashi Hilmi, Grossen Gaby, Grossenbacher Franziska, Grütter Urs K., Gubler Matthias, Häuselmann Bernhard, Held Lorenz, Jordi Kevin, Koelbing Martin, Künti Karin, Lanz Kristina, Lauper Reto, Legler Bettina, Lütolf Roland, Mäder Renate, Meichtry Helena, Racine Raphael, Reimers Markus, Rösli Patrick, Schmid Eva, Schmitter Beat, Siebenrock-Häberli Charlotte, Spycher Christian, Stein Kaspar, Thut Walter, von Gunten Adrian, Zaccaria Angelo, Weibel Raphael, Zloczower Emanuel
Stimmenzählende	Bärtschi Daniel, Kaspar Stein
Vertreter des Gemeinderats	Hanke Thomas, Gemeindepräsident Bärtschi Markus, Häusermann Martin, Klopstein Carole, Lack Stephan, Siegenthaler Muinde Gabriele, Wegmüller Beat
Sekretariat	Pulfer Karin, Gemeindeschreiberin
Protokoll	Schlumpf Sarah

Traktanden

1. Eröffnung durch den Gemeindepräsidenten	2
2. Wahl von 2 provisorischen Stimmenzählenden	5
3. Wahl des Präsidiums des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2021	5
4. Wahl der restlichen Mitglieder des Büros des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2021	8
- 1. Vizepräsidium	
- 2. Vizepräsidium	
- 2 Stimmenzählende	
5. Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsdauer vom 01. Januar 2021 - 31. Dezember 2024	9
Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2021	
6. Wahl der Mitglieder der Regionalkommission für die Amtsdauer vom 01. Januar 2021 - 31. Dezember 2024	11
Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2021	
7. Wahl der Mitglieder und der Präsidien (ohne Baukommission, Schulkommission und Sozialkommission) der ständigen Kommissionen für die Amtsdauer vom 01. Januar 2021 - 31. Dezember 2024	12
8. Protokoll der Sitzung vom 17. November 2020	14
9. Motion Racine / Schmid (SP): Vorwärts mit der Veloverbindung vom Velo-Parkplatz Muribad zur Auguetbrücke	15
10. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen	19
11. Neue parlamentarische Vorstösse	19

1. Eröffnung durch den Gemeindepräsidenten

Gerne begrüsse ich Euch, liebe Anwesende als Parlamentsmitglieder, den in corpore anwesenden Gemeinderat, Karin Pulfer als Ratssekretärin, Sarah Schlumpf als Protokollführerin, die Presse – altbekannte Gesichter –, wie auch drei Gäste – welche einigen von uns auch nicht unbekannt sind –, zu Beginn der neuen Legislatur 2021-2024.

Der Start in die neue Legislatur findet in einer speziellen Zeit statt. Die Corona-Pandemie fordert uns alle; wir sind gefordert, die misslichen Umstände bestens zu meistern. Dazu gehört auch unter anderem die bestmögliche Wahrnehmung von öffentlichen Aufgaben wie die Durchführung von Parlamentssitzungen, welche von Gesetzes wegen nicht in digitale Räume verlagert werden dürfen, sondern physisch durchzuführen sind. Und daher tun wir gut daran, uns strikte an die Covid-Vorgaben zu halten.

Ein spezieller Gruss meinerseits geht an die neu gewählten Mitglieder des Gemeinderats

- Gabriele Siegenthaler Muinde
- Carole Klopstein

sowie an die 13 neuen Mitglieder des Grossen Gemeinderats, nämlich (in alphabetischer Reihenfolge)

- Simon Eugster
- Suzanne Fankhauser
- Barbara Gantner
- Hilmi Gashi
- Gaby Grossen
- Franziska Grossenbacher
- Martin Koelbing
- Karin Künti
- Kristina Lanz
- Helena Meichtry
- Charlotte Siebenrock
- Kaspar Stein
- Angelo Zaccaria

Es sind 13 neue GGR-Mitglieder. Auch vor 4 Jahren haben wir mit 13 neuen GGR-Mitgliedern gestartet.

Gerne hätte ich – einer langjährigen Usanz folgend – Euch heute auch alle Abteilungs- und Bereichsleiter vorgestellt und sie begrüsst; Corona schiebt dem einen Riegel vor, wir verschieben dies auf bessere Zeiten.

Unser Reglement sieht nicht vor, dass ein Alterspräsident oder eine Alterspräsidentin die konstituierende Sitzung des Parlaments eröffnet, sondern der Gemeindepräsident. Ich mache dies gerne, und es ist mir eine spezielle Freude und Ehre, die erste Sitzung des Grossen Gemeinderats in der neuen Legislatur zu eröffnen. Es ist die 13. Legislatur, seitdem das Parlament eingeführt worden ist.

Das Parlament hat erstmals am 30. Januar 1973 getagt – wir können in dieser Legislatur noch das 50-jährige Parlamentsjubiläum feiern. Und es ist sinnbildlich, dass es im Kirchgemeindehaus Melchenbühl tagte – das Kirchgemeindehaus, welches nun wieder Eigentum der Gemeinde ist.

Es hat "Luschterli", wenn man das Protokoll aus dem 1973 anschaut, das eine oder andere will ich Euch nicht vorenthalten.

- Dannzumal war der Frauenanteil im Parlament 17,5 %; Muri hat damit als fortschrittlich gegolten.
Heute beträgt er mit 15 Parlamentarierinnen 37,5 %. Wir haben aber auch schon Phasen erlebt, in welchen er über 50 % gewesen ist.
- Die Wahl der Chefbeamten – damals hiessen sie noch so – der Gemeindeverwaltung erfolgte durch das Parlament, und dies absolut nicht als Routineakt. Ich habe herausgefunden, dass der Steuerverwalter in einer geheimen Kampfwahl gewählt worden ist. Dieser wusste sehr wahrscheinlich von allen am meisten.
- Das Parlament hat unter anderem beim Traktandum "Kommissionen" die Hauswirtschaftskommission gewählt. Die Bestellung dieser Kommission ist an und für sich schon bemerkenswert. Bemerkenswerter ist aber noch der Umstand,

dass alle Kommissionsmitglieder Frauen gewesen sind, ausser dem Präsidium, welches man dann doch einem Mann übertragen hat.

- Der erste GGR-Präsident hat einen Schuldenberg der Gemeinde von CHF 54 Mio. beklagt und befürchtet, dass dieser in Kürze auf CHF 80 Mio. ansteigen werde – dies ist dann nicht eingetreten. Ich erinnere mich an die Parlamentsdebatte im Oktober – wir werden auch Ende 20 immer noch CHF 50 Mio. ausweisen und nicht mehr.

Trotz 48 Parlamentsjahren gibt es immer noch Beschlüsse, welche heute noch gelten:

- Das Parlament hat damals festgelegt, dass es immer am zweitletzten Dienstag jeden Monats tagt, mit Ausnahme von Juli und Dezember.
- Es gab dann noch eine Abstimmung 22 gegen 9 Stimmen, in welcher der Sitzungstermin auf 19.30 Uhr statt 17.00 Uhr festgelegt wurde.

Ihr seht, in einigen Belangen ist "gut Ding will Weile haben" angesagt, in anderen Belangen werden wir uns in raschen Abständen den aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft stellen müssen.

Und so freue ich mich auf interessante Parlamentssitzungen – in der vergangenen Legislatur haben wir 32 GGR-Sitzungen mit 225 Geschäften durchgeführt. Ich freue mich auf interessante Parlamentssitzungen mit einer Vielfalt von Anregungen, welche mithelfen, dass Muri weiterhin für sich in Anspruch nehmen kann, eine weltoffene, tolerante und selbstbewusste Gemeinde zu sein.

Wenn schon von Benchmark die Rede ist – ich darf zwischendurch die Gemeinde vorstellen und nenne dabei immer wieder ein paar Eckwerte. Ein paar wenige möchte ich Euch nicht vorenthalten:

- Seit Jahr und Tag haben wir stagnierend eine Bevölkerungszahl von knapp 13'000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit einem Ausländeranteil von rund 15 % – rund 10 % weniger als im schweizerischen Durchschnitt.
- Wir haben über 9'900 Arbeitsplätze in 1'050 Betriebsstätten:
 - Primärer Sektor knapp 1 %
 - Sekundärer Sektor knapp 12 %
 - Tertiärer Sektor 87 %
- Diese Zahl von Arbeitsplätzen bringt es mit sich, dass wir eine positive Pendlerbilanz haben. Es kommen mehr Leute in die Gemeinde arbeiten, als Leute ausserhalb der Gemeinde arbeiten gehen.
- Und dann erwähne ich auch immer noch, dass Muri für sich in Anspruch nehmen kann, trotz dem Hang zur Eigenständigkeit, ein starker regionaler Player zu sein, und dies auch weiterhin sein zu wollen.

Genug der Gemeindeworte – ich gratuliere den neu gewählten, wie auch den wiedergewählten Mitgliedern des GGR nochmals herzlich zur Wahl ins Parlament. Namens des gesamten Gemeinderats danke ich Euch allen herzlich für das ehrenamtliche Engagement zu Gunsten der öffentlichen Sache.

Es lohnt sich, sich gemeinsam für die Gemeinde und ihre Bevölkerung einzusetzen, wobei dieses Engagement auch der ganzen Region und letztlich auch dem Kanton

Bern zugute kommt. So wünsche ich Euch allen viel Freude und Lust bei der parlamentarischen Tätigkeit und insbesondere auch viele spannende Kontakte und Begegnungen – wobei hier haben wir dann noch Optimierungspotenzial, wenn wir einmal nicht mehr mit diesen Abständen und Masken funktionieren müssen.

Und damit die Politik auch mit einer Prise Humor verbunden bleibt, möchte ich meine Begrüssung abschliessen mit einem Bonmot unseres Alt-Alt-Alt-Alt-Gemeindepräsidenten Werner Martignoni – weit über 90 Jahre alt und immer noch politisch sehr interessiert. Er sagte einmal: "Apropos Politiker: Als ich jung war, glaubte ich, ein Politiker müsse intelligent sein. Heute weiss ich, dass Intelligenz wenigstens nicht schadet."

Und damit eröffne ich die heutige Sitzung mit folgenden Hinweisen:

Die Abstandsvorschriften bitte einhalten und am Schluss der Sitzung die Turnhalle gestaffelt verlassen. Alle Anwesenden werden im Falle einer Covid-19 Ansteckung im Nachgang an diese Sitzung gebeten, dies umgehend der Gemeindeschreiberei mitzuteilen, damit allfällige Quarantänemassnahmen geprüft und angeordnet werden können. Auch sämtliche Gäste wurden gebeten, ihre Kontaktdaten zu hinterlegen.

Weiter bitte ich Euch, die rosa Stimmkarten bei den Abstimmungen zu verwenden und gut sichtbar hochzuhalten – die Stimmzähler werden Euch dies danken.

Voten werden ausschliesslich über das zur Verfügung stehende Mikrofon in der Mitte der Halle gehalten. Ich bitte Euch, nach jedem Votum das Mikrofon und die Fläche mit den Desinfektionstüchern zu reinigen.

Vorstösse dürfen im Plenum in Zirkulation gegeben werden.

Wenn ich in die Runde schaue, stelle ich fest, dass alle 40 Ratsmitglieder anwesend sind und der Rat beschlussfähig ist.

2. Wahl von 2 provisorischen Stimmzählenden

Thomas Hanke schlägt als provisorische Stimmzählende Daniel Bärtschi (FDP) und Kaspar Stein (GRÜNE) vor.

Diese Vorschläge werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Daniel Bärtschi und Kaspar Stein werden einstimmig als provisorische Stimmzählende gewählt.

3. Wahl des Präsidiums des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2021

Das forum Muri-Gümligen schlägt zur Wahl vor:

Patricia Messerli, lic. iur., Fürsprecherin, Kranichweg 22/11, Muri

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Patricia Messerli wird einstimmig als Präsidentin des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2021 gewählt.

Patricia Messerli: Ich danke für das entgegengebrachte Vertrauen, und ich danke vor allem meiner Fraktion, dass sie mir dieses Amt zutraut und mich ermutigt hat, mich hier zur Verfügung zu stellen. Ich erkläre die Annahme der Wahl.

Thomas Hanke gratuliert Patricia herzlich zur Wahl.

Die Vorsitzende hält folgende Antrittsrede:

"Liebe Kolleginnen und Kollegen

*Lieber Herr Gemeindepräsident, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte
Werte Medienschaffende*

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Anders ist viel in diesem Jahr. Normalerweise findet die Sitzung unseres Parlaments in der Aula gegenüber im Schulhaus Moos statt. Im Moment ist völlig offen, wann wir wieder in diese Aula zurückwechseln können. Anders ist auch, dass Ihr Masken tragen und am Rednerpult mit Mikrofon reden müsst. Hätte ich vor einem Jahr eine Maskenpflicht angeordnet, so wäre ich wohl als verrückt erklärt worden. Anders ist auch die Zusammensetzung des Parlaments, wie es Thomas vorher erwähnt hat. Wir haben einen Drittel neue Parlamentarierinnen und Parlamentarier und zwei neue Gemeinderätinnen. Ich gratuliere ihnen zu ihrer Wahl und hoffe, dass sie viel Befriedigung haben bei ihrer neuen Herausforderung. Ein wenig anders ist auch der Sitzplan, da sich die Grösse der Fraktionen geändert hat.

Ich hätte nie damit gerechnet, dass ich einmal in das Parlament von Muri-Gümligen gewählt werden würde. Aber eben – erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Ich habe mich immer schon für Politik interessiert. Politik war auch bei uns zuhause immer wieder ein Thema am Küchentisch, und auch heute daheim mit meiner Familie komme ich mir vor wie in einem Mini-Parlament, auch wenn wir nur zu viert sind.

Ich möchte Euch kurz etwas zu meinem Hintergrund erzählen: Ich bin nicht weit weg von hier – in Bern im Egghölzli – aufgewachsen. Meine Mutter war Italienerin, wurde aber bereits in der Schweiz geboren und hat nie in Italien gelebt. Durch die Heirat mit meinem Vater ist sie automatisch Schweizer Bürgerin geworden, hat dadurch ihre italienische Nationalität verloren und auch die Möglichkeit, wählen gehen zu können. Dies hat sie immer als sehr ungerecht empfunden. Erst im Jahre 1971 – vor 50 Jahren, im Jahr meiner Geburt – hat sie in der Schweiz die Möglichkeit erhalten, hier wählen und abstimmen gehen zu können. In den 70er Jahren hat es dann die verschiedenen Überfremdungsinitiativen gegeben, die sogenannten Schwarzenbachinitiativen. Diese hätten natürlich Auswirkungen auf meine in der Schweiz lebenden italienischen Grosseltern gehabt. Der Migrationshintergrund sowie die anderen erwähnten Themen haben mich deshalb sicher sehr stark geprägt. Wir haben auch immer die Wahl der Bundesräte im Fernseher verfolgt, insbesondere auch dann, als Anfang der 80er Jahre Frauen zur Wahl vorgeschlagen worden sind und waren immer enttäuscht, dass so lange keine Frau gewählt worden ist. Frauen im Bundesrat, Zaffaraya-Bewegung, Beitritt der Schweiz zum EWR – dies waren Themen, welche mich in den 80er und 90er Jahren interessiert haben. Aber ich habe mich danach entschieden, mich in meinem Beruf

mit politischen Geschäften auf Bundesebene zu beschäftigen und wollte deshalb eigentlich weder einer Partei beitreten, noch mich auf lokaler Ebene mit Gemeindepolitik beschäftigen. Ich hatte immer das Gefühl, dies sei doch langweilig und da könne man sowieso nichts bewegen. Als ich aber dann angefragt wurde, ob ich für das forum Mitglied in der Schulkommission werden möchte, habe ich nicht lange gezögert. Themen aus der Bildungs- und Familienpolitik haben mich immer schon interessiert. Und als berufstätige Mutter wollte ich mich beispielsweise auch einsetzen, dass die Rahmenbedingungen in unserer Gemeinde bei der familienergänzenden Kinderbetreuung und im Schulsystem verbessert werden mit dem Ziel, dadurch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Danach ging es mir wohl so, wie den neu Gewählten, welche nun hier im Parlament sitzen. Ich bin vor 4 Jahren auf Anhieb ins Parlament gewählt worden und habe seither grosse Freude am Politisieren. Jetzt, nach nur 4 Jahren, sitze ich schon hier oben. Ehrlich gesagt, bin ich von diesen 4 Jahren 3 Jahre immer da oben gewesen – ich kenne gar nicht viel Anderes. Ich war von Anfang an Stimmzählerin.

Bevor ich meine Rede geschrieben habe, habe ich ein paar ältere Antrittsreden von ehemaligen GGR-Präsidenten gelesen. Da habe ich festgestellt, dass viele Dinge gleich geblieben sind. Ich musste schmunzeln, als ich gelesen habe, was der heutige Gemeinderat, Markus Bärtschi, vor 8 Jahren in seiner Antrittsrede als Parlamentspräsident gesagt hat. Ich selber war zu dieser Zeit noch nicht im Parlament. Markus, ich weiss nicht, ob Du Dich noch daran erinnern kannst? Ich lese dies kurz vor: "Auch unser Rat sieht sich vor Herausforderungen gestellt. Damit das repräsentative System funktioniert, muss der Rat die Meinungen der Bevölkerung abbilden. Wenn, wie bei der letzten Abstimmung zur Ortsplanung eine Vorlage von allen Fraktionen getragen und vom Rat einstimmig ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen zur Annahme empfohlen wird, so stellt es mehr als eine Ohrfeige dar, wenn das Volk die gleiche Vorlage so anders beurteilt." Irgendwie ist mir dies bekannt vorgekommen. Mir ist in den Sinn gekommen, wie es mir damals ergangen ist als Stimmbürgerin, wie schwierig die Meinungsbildung war bei dieser Ortsplanungsrevision. Nun hatten wir im Herbst mit der ZPP Lischenmoos eine sehr ähnliche Ausgangslage wie vor 8 Jahren. Wieso erzähle ich Euch dies alles? Ich glaube, es ist wichtig, die Vergangenheit zu kennen, um Handlungen und Entscheidungen, welche in der Gegenwart geschehen, verstehen zu können und auch, um aus Fehlern zu lernen. Ich glaube, es ist unsere Verantwortung, aus der Vergangenheit zu lernen und jetzt andere Entscheidungen zu treffen, welche uns selber und unseren Nachkommen eine bessere Zukunft ermöglichen. Deshalb finde ich es gerade auch so wichtig, dass kritische Stimmen oder abweichende Meinungen bei allen Fraktionen zu Wort kommen und auch angehört werden. Jeder hat seine eigene persönliche Geschichte, seine individuelle Biographie und ist dadurch geprägt worden. Jeder bringt Erfahrungen mit, zum Teil aus der Vergangenheit, aus welchen wir etwas lernen können. Warum sollte man sich nicht einmal auch von einem anderen Standpunkt überzeugen lassen, wenn es gute Argumente dafür gibt? Es gibt nicht immer nur Schwarz - Weiss, Rot - Grün, Links - Rechts. Unser Ziel muss sein, dass wir Muri-Gümligen gemeinsam weiterbringen und weiterentwickeln. Aber immer daran denken, dass alle weiterhin gerne hier leben und arbeiten möchten. Ich glaube, dies ist uns bis jetzt recht gut gelungen. Meine Rolle besteht dieses Jahr vor allem in der Sitzungsvorbereitung und in der Sitzungsleitung. Vielleicht wird die Sitzungsleitung dieses Jahr ein wenig anspruchsvoller als früher, da sich die Mehrheitsverhältnisse verändert haben. Ich bin aber überzeugt, dass wir auch gerade bei umstrittenen Geschäften weiterhin gemeinsam über die Parteigrenzen hinweg gute, pragmatische und nachhaltige Lösungen finden, welche nicht nur ein paar wenigen, sondern allen nützen und diese auch von der Bevölkerung mitgetragen werden. Insbesondere ist es mir wichtig, dass wir uns auch immer überlegen, welche Auswirkungen unsere Entscheide beispielsweise auf nachfolgende Generationen haben. Und wenn es in

Einzelfällen zu einer Stimmgleichheit kommen sollte, würde dies für mich eher bedeuten, dass die Verwaltung oder der Gemeinderat vielleicht zuerst noch einmal über die Bücher gehen sollte, oder dass wir selber als Parlament Alternativen oder andere Varianten prüfen sollten. Einzig bei den Vorstössen sehe ich einen Stichentscheid von mir als weniger problematisch. Ein aussergewöhnliches Jahr liegt hinter uns und wahrscheinlich auch noch vor uns. Auch dieses Jahr wird es noch eine Zeit lang gehen, bis wir zur Normalität übergehen können. Wir wissen nicht, welche Auswirkungen die Pandemie auf unsere Gemeinde und auf unsere Gesellschaft hat. Insbesondere wissen wir auch nicht, welches die Folgen der zwei Lockdowns sein werden, wie unsere lokalen Unternehmen darunter leiden, ob es mehr Sozialfälle geben wird, und wie die finanzielle Situation der Gemeinde Ende Jahr aussehen wird. Auch hier sind wir in der Verantwortung, dass wir schauen, ob und wie wir die vom Lockdown betroffenen Unternehmen, Restaurants und Geschäfte unterstützen können. Sei es, indem wir – wenn wieder einmal offen ist – bei ihnen einkaufen oder essen gehen. Oder indem wir uns auch als Parlament überlegen, wie wir diesen helfen können. Ich freue mich auf mein Präsidialjahr und vor allem auch auf das erste Apéro in meinem Präsidialjahr und den Austausch mit Euch allen. Üblicherweise haben wir ja immer im Anschluss an unsere Sitzungen ein Apéro. Diese fraktionsübergreifenden Gespräche und Diskussionen schätze ich sehr. Es ist mir wichtig, dass ich Euch kennenlerne und dass auch Ihr Euch untereinander kennenlernt. Nur wer sich kennt, kann zusammen zu guten Lösungen gelangen. Ich wünsche uns viele spannende, angeregte und kritische Debatten sowie eine gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Verwaltung. Als kleines Zeichen der Wertschätzung und um Euch die Arbeit ein wenig zu versüssen, möchte ich Euch mit einem Spitzbueb oder mit einem Hildabrötchen – wie es in Deutschland genannt wird – für Eure Arbeit danken. Besten Dank für Eure Aufmerksamkeit!

4. Wahl der restlichen Mitglieder des Büros des Grossen Gemeinderats für das Jahr 2021

1. Vizepräsident

Die SVP schlägt als 1. Vizepräsidenten zur Wahl vor:

Reto Lauper, Geschäftsführer, Feldstrasse 51, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Reto Lauper wird einstimmig als 1. Vizepräsidenten für das Jahr 2021 gewählt.

Reto Lauper (SVP) erklärt die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert Reto Lauper herzlich zur Wahl.

2. Vizepräsidentin

Die SP schlägt als 2. Vizepräsidentin zur Wahl vor:

Eva Schmid, Redaktorin, Lektorin, Dr. Haasstrasse 2, Muri

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Eva Schmid wird einstimmig als 2. Vizepräsidentin für das Jahr 2021 gewählt.

Eva Schmid (SP) erklärt die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert Eva Schmid herzlich zur Wahl.

Stimmenzählende

Die FDP schlägt als Stimmenzähler für das Jahr 2021 zur Wahl vor:

Daniel Bärtschi, Betriebsökonom FH, Vorackerweg 24, Gümligen

Die GRÜNEN schlagen als Stimmenzähler für das Jahr 2021 zur Wahl vor:

Kaspar Stein, Lehrer, Parkweg 2, Muri

Diese Vorschläge werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Daniel Bärtschi und Kaspar Stein werden einstimmig als Stimmenzählende für das Jahr 2021 gewählt.

Daniel Bärtschi (FDP) und Kaspar Stein (GRÜNE) erklären die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert Daniel Bärtschi und Kaspar Stein herzlich zur Wahl.

5. Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission für die Amtsdauer vom 01. Januar 2021 – 31. Dezember 2024

Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2021

Die Vorsitzende: Ich verweise diesbezüglich ausdrücklich noch auf den von Karin Pulfer per E-Mail am 30. Dezember 2020 erfolgten zweiten Versand mit Änderungen gegenüber dem ersten Versand.

Die Fraktionen schlagen folgende Personen zur Wahl vor:

Daniel Arn, Unternehmer, Pourtalèsstr. 89, Muri	FDP
Urs K. Grütter, Rechtsanwalt, dipl. Steuerexperte, Mattenstr. 19 a, Gümligen	SVP
Bernhard Häuselmann, MBA Wirtschaft & Strategie, Walchstr. 17, Gümligen	forum
Raphael Racine, Historiker und Stadtführer, Holzackerweg 4, Gümligen	SP
Emanuel Zloczower, Rechtsanwalt/Executive MBA HSG, Blümlisalpstr. 3, Muri	FDP

Raphael Racine (SP): Keine Angst, die SP kommt hier nicht mit einem Sprengkandidaten. Es ist so, dass die SP-Fraktion selbstverständlich all diese Kandidaturen bedingungslos unterstützt, da dies sehr gute Leute sind, welche hierhin kommen – jetzt bei der Geschäftsprüfungskommission und auch bei der Regionalkommission. Ich möchte jedoch die Gelegenheit nutzen, dass wir nichtsdestotrotz ein grundsätzliches Problem haben mit der Anzahl der

Kommissionsmitglieder bei den nächsten zwei Abstimmungen bei diesen zwei parlamentarischen Kommissionen. Wir sind der Ansicht, dass es störend ist, dass eine Fraktion, welche nun schon die zweite Legislatur Fraktionsstärke hat, die GRÜNEN, nicht vertreten sind in diesen zwei parlamentarischen Kommissionen. Dies ist sehr wahrscheinlich auch historisch ein wenig gewachsen. Als man dies so bestimmen hat, hat man einfach nicht damit gerechnet, dass die GRÜNEN einen solchen Wahlerfolg haben. Aber wir finden es störend, dass nun eine Fraktion nicht vertreten ist. Aus diesem Grund habe ich eine Motion geschrieben, welche zirkuliert im Rat. Mein Vorschlag ist eine Aufstockung dieser zwei Kommissionen. Ich bin dagegen, dass nun die FDP je einen Sitz abgeben muss in diesen zwei Kommissionen, weil ich einsehe, sie sind die stärkste Partei und selbstverständlich muss dies in der Kommissionsstärke auch Ausdruck finden.

Beschluss

Die Vorgesprochenen werden einstimmig als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission gewählt.

Die Gewählten erklären die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert herzlich zur Wahl.

Präsident für das Jahr 2021

Die FDP schlägt zur Wahl vor:

Daniel Arn, Unternehmer, Pourtalèsstrasse 89, Muri

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Daniel Arn wird einstimmig als Präsident der GPK für das Jahr 2021 gewählt.

Daniel Arn (FDP) erklärt die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert Daniel Arn herzlich zur Wahl.

Vizepräsident für das Jahr 2021

Das forum schlägt zur Wahl vor:

Bernhard Häuselmann, MBA Wirtschaft & Strategie, Walchstrasse 17, Gümligen

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Bernhard Häuselmann wird einstimmig als Vizepräsident der GPK für das Jahr 2021 gewählt.

Bernhard Häuselmann (forum) erklärt die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert Bernhard Häuselmann herzlich zur Wahl.

6. Wahl der Mitglieder der Regionalkommission für die Amtsdauer vom 01. Januar 2021 – 31. Dezember 2024

Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums für das Jahr 2021

Die Fraktionen schlagen folgende Personen zur Wahl vor:

Simon Eugster, dipl. Physiker/Chef Nachschub Armee, Auweg 9, Muri	FDP
Martin Koelbing, Pfarrer, Hiltystrasse 34, Muri	forum
Eva Schmid, Redaktorin, Lektorin, Dr. Haasstrasse 2, Muri	SP
Beat Schmitter, Dr. phil. Nat. / Chemiker, Mannenriedstrasse 3, Muri	FDP
Christian Spycher, Unternehmer, Mattenstrasse 17b, Gümligen	SVP

Diese Vorschläge werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Die Vorgeschnlagen werden einstimmig als Mitglieder der Regionalkommission gewählt.

Die Gewählten erklären die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert herzlich zur Wahl.

Präsident für das Jahr 2021

Das forum schlägt zur Wahl vor:

Martin Koelbing, Pfarrer, Hiltystrasse 34, Muri

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Martin Koelbing wird einstimmig als Präsident der Regionalkommission für das Jahr 2021 gewählt.

Martin Koelbing (forum) erklärt die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert Martin Koelbing herzlich zur Wahl.

Vizepräsident für das Jahr 2021

Die FDP schlägt zur Wahl vor:

Beat Schmitter, Dr. phil. Nat. / Chemiker, Mannenriedstrasse 3, Muri

Dieser Vorschlag wird weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss

Beat Schmitter wird einstimmig als Vizepräsident der Regionalkommission für das Jahr 2021 gewählt.

Beat Schmitter (FDP) erklärt die Annahme der Wahl.

Die Vorsitzende gratuliert Beat Schmitter herzlich zur Wahl.

7. Wahl der Mitglieder und der Präsidien (ohne Baukommission, Schulkommission und Sozialkommission) der ständigen Kommissionen für die Amtsdauer vom 01. Januar 2021 – 31. Dezember 2024

Die Vorsitzende: Ihr habt sämtliche Nominationen erhalten, und es haben sich keine Änderungen gegenüber dem Versand ergeben. Ich schlage vor, dass Ihr an entsprechender Stelle, falls es Ergänzungen zu den Wahlvorschlägen geben sollte, Ergänzungen einbringt, und wir ansonsten offen und alle Mitglieder einer Kommission gemeinsam wählen.

Baukommission

Die Wahlvorschläge zur Baukommission werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsidentin	Carole Klopstein, Gemeinderätin (von Amtes wegen)	GRÜNE
Mitglieder	Stefan Christ, Muri	forum
	Suzanne Fankhauser, Muri	SP
	Adrian Lüthi, Gümligen	SVP
	Alan Müller Kearns, Gümligen	FDP
	Sven Stucki, Gümligen	FDP
	Emanuel Zloczower, Muri	FDP

Finanzkommission

Die Wahlvorschläge zur Finanzkommission werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsident	Hans Jürg Steiner, Gümligen	FDP
Mitglieder	Madeleine Dirren, Muri	SP
	Hilmi Gashi, Muri	GRÜNE
	Urs K. Grütter, Gümligen	SVP
	Adrian Kauth, Gümligen	FDP
	Peter A. Vonlanthen, Muri	FDP
	Thomas Weiler, Muri	forum

Planungs- und Verkehrskommission

Die Wahlvorschläge zur Planungs- und Verkehrskommission werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsident	Urs Brantschen, Gümligen	SVP
Mitglieder	Franziska Grossenbacher, Muri	GRÜNE

Hansueli Gujer, Muri	forum
Manuel Sager, Gümligen	forum
Beat Stalder, Gümligen	FDP
Felix Lukas Stotz Muri	Symp. SP
Andreas Waber, Gümligen	FDP

Schulkommission

Die Wahlvorschläge zur Schulkommission werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsident	Stephan Lack, Gemeinderat (von Amtes wegen)	FDP
Mitglieder	Simon Eugster, Muri	FDP
	Heinz Kneubühl, Muri	FDP
	Patricia Messerli, Muri	forum
	Sarah Michel, Muri	SVP
	Theo Oldenberg, Gümligen	SP
	Irma Roth, Gümligen	GRÜNE

Sportkommission

Die Wahlvorschläge zur Sportkommission werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsident	Ronald Buff, Gümligen	FDP
Mitglieder	Christa Grubwinkler, Muri	FDP
	Christoph Lucas, Muri	forum
	Shalu Miescher, Muri	SVP
	Lukas Rimle, Gümligen	SP
	Gaudenz Steinlin, Muri	GRÜNE
	Mathias Wälti, Gümligen	forum

Kommission für Abstimmungen und Wahlen

Die Wahlvorschläge zur Kommission für Abstimmungen und Wahlen werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsidentin	Edith Bircher, Muri	forum
Mitglieder	Pascal Kauth, Gümligen	FDP
	Andreas Kohler, Muri	SP
	Antoinette Mäder, Gümligen	FDP
	Shalu Miescher, Muri	SVP
	Carole Schütz, Muri	GRÜNE

Umweltschutzkommission

Die Wahlvorschläge zur Umweltschutzkommission werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsident	Beat Schneider, Gümligen	SP
Mitglieder	Hilmi Gashi, Muri	GRÜNE
	Michael Hügi, Muri	FDP
	Françoise Kearns, Muri	forum
	Erich Kohli, Gümligen	forum
	Johanna Schenk, Muri	FDP
	Adrian von Gunten, Gümligen	SVP

Sozialkommission

Die Wahlvorschläge zur Sozialkommission werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsident	Martin Häusermann, Gemeinderat (von Amtes wegen)	forum
Mitglieder	Bettina Legler, Muri	FDP
	Vanessa Sarah Legler, Gümligen	SP
	Elisabeth Mallepell, Muri	FDP
	Michael Schmidt, Muri	FDP
	Adrian Tagmann, Muri	SVP
	Christine Wetli, Gümligen	GRÜNE

Kulturkommission

Die Wahlvorschläge zur Kulturkommission werden weder ergänzt noch wird geheime Wahl verlangt.

Beschluss (einstimmig)

Präsident	Walter Thut, Muri	forum
Mitglieder	Caterina Eggli, Gümligen	FDP
	Amelia Herren, Muri	SVP
	Marianne Reich Arn, Muri	FDP
	Hula Sultan, Gümligen	forum
	Kathrin Schnyder, Gümligen	SP
	Christoph Widmer, Muri	GRÜNE

8. Protokoll der Sitzung vom 17. November 2020

Beschluss

Das Protokoll wird genehmigt.

9. Motion Racine / Schmid (SP): Vorwärts mit der Veloverbindung vom Velo-Parkplatz Muribad zur Auguetbrücke

Die Vorsitzende: Hier eine kurze Vorbemerkung. Ich möchte gerne, dass in Zukunft die Fraktionssprecher kurz aufstehen, bis wir die Namen notiert haben. Wir kennen noch nicht alle Personen, und es ist hier in diesem grossen Saal relativ schwierig zu erkennen, wer sich meldet. Ich werde in den ersten Monaten diese Personen auch jeweils mit Vor- und Nachnamen begrüßen und die Partei erwähnen, damit auch für die Neuen klar ist, welche Person hier spricht. Ich wurde darauf hingewiesen, dass es letztes Jahr manchmal schwierig war, gewisse Redner zu verstehen, sei es, weil evtl. der Lautsprecher zu leise eingestellt war, oder sei es, weil das Mikrofon zu nahe an den Mund gehalten wurde oder zu weit weg. Es ist schade, wenn sich jemand vorbereitet und ein Referat hält und man ihn dann nicht gut hört. Deshalb werde ich mir auch hier erlauben, Euch zu unterbrechen. Generell gilt, dass man das Mikrofon nicht zu nahe an den Mund halten sollte und auch nicht zu weit weg – wenn ihr wollt, könnt ihr die Maske abziehen, um zu reden.

Für den Gemeinderat spricht Markus Bärtschi: Diese Motion rennt eine halb offene Türe ein. Das Anliegen steht in unserem Richtplan Verkehr. Der Kanton und die Region haben ihre Vorarbeiten abgeschlossen. Dies heisst, es liegt ein Konzept vor, und der Einbezug der Gemeinde Belp für den Anschluss ab der Auguetbrücke ist erfolgt. Es geht um Folgendes: Aktuell führt die kantonale Veloroute rund um Bern von Muri aus über Allmendingen und die Hunzikenbrücke beim Autobahnanschluss Rubigen, danach über den Flughafen weiter nach Kehrsatz. Dies ist ein Umweg zwischen Muri und Kehrsatz von gut 12 km, welcher mit der vorgeschlagenen Öffnung für den Veloverkehr auf 800 m reduziert werden könnte. Abgesehen vom politischen Willen, welcher heute Abend zum Ausdruck kommen wird, bestehen auch bei der Überweisung der Motion durch den GGR noch zwei nicht direkt beeinflussbare Hindernisse. Das erste ist, dass der Gemeinderat von Belp seine Beschlüsse, welche für den Anschluss nötig sind, formell noch nicht gefasst hat. Dies erfolgt aber auch noch diesen Monat. Zweitens ist die Zustimmung der Grundeigentümer für einen Wegabschnitt noch nicht vorliegend. Die Gemeinde hat dort ein Fusswegrecht, dies müsste auf ein Fuss- und Fahrwegrecht erweitert werden. Wir haben dies vorbesprochen, aber dies ist noch nicht abgesichert. Falls diese Zustimmung nicht erhältlich wäre, müsste man sich überlegen, ob man mit einem Planverfahren dieses Fahrwegrecht erlangen möchte. Mit Zustimmung der Gemeinde Belp und vor allem mit Zustimmung durch diese Grundeigentümer könnte die Umsetzung im Falle einer Überweisung der Motion bereits auf die kommende Saison hin erfolgen. Die Frage nach der Zulassung des Veloverkehrs entlang der Aare hat eine Vorgeschichte. Der GGR hat sich heute nicht zum ersten Mal dazu zu äussern, und der Aareweg ist immer ein Politikum. Es ist mir deshalb ein Anliegen auf die Kernpunkte und Leitplanken hinzuweisen.

1. Es geht ausschliesslich um die Strecke zwischen dem Veloparkplatz oberhalb des Muribads und der Auguetbrücke. Die Wegabschnitte flussaufwärts Richtung Allmendingen und insbesondere auch flussabwärts – vom Veloparkplatz über das Muribad Richtung Bern – stehen nicht zur Debatte. Für den Abschnitt bis zum Muribad hinunter – entgegen der Darstellung der BZ – sind keine Änderungen geplant, weder von uns, noch von der Region, noch vom Kanton. Auch unsere liebe Nachbargemeinde, die Stadt Bern, hat auf der weiterführenden Strecke flussabwärts durch den Tierpark keine entsprechenden Absichten.
2. Die vorgeschlagene Änderung bezieht sich einzig auf Fahrräder. Motorfahräder, zu welchen auch die E-Bikes mit der gelben Nummer gehören, dürfen die Strecke auch künftig nur mit ausgeschaltetem Motor befahren.
3. Die Verbreiterung des bestehenden Weges und erst recht die Schaffung einer zweiten, parallelen Wegverbindung entlang der Aare sind in diesem kantonale und

national geschützten Perimeter nach den aktuell geltenden Vorschriften so gut wie ausgeschlossen.

Wir, die Gemeinde, haben bis vor Verwaltungsgericht um den Ausbau des Fussweges gekämpft, welcher vom Haldenweg aus die Verbindung zur Auguetbrücke herstellen sollte. Obschon nur die untersten paar Meter dieser Verbindung im Naturschutzgebiet liegen, ist dieses Vorhaben nicht als bewilligungsfähig erachtet worden. Dieses Verfahren war auch der Grund, weshalb wir die Schliessung dieser Netzlücke mit der jetzt vorgeschlagenen Lösung zurückgestellt haben. Wir haben gehofft, dass andere Verfahren ermögliche uns diese Schliessung, dies war nicht der Fall. Wer also auf eine bauliche Entflechtung von Velo und Fussgänger setzt, muss sich bewusst sein, dass eine solche, wenn überhaupt, erst in vielen Jahren umsetzbar wäre. Und dies nur, wenn im übergeordneten Recht der Schutz gelockert werden würde. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass die Alternativen geprüft und ausgeschöpft sind, und dass sich diese Netzlücke gemäss Richtplanung nur mit dem vorgeschlagenen Nebeneinander schliessen lässt, und er hält die Zeit dafür für gekommen. Auf der sachlichen und rechtlichen Ebene wird sich in absehbarer Zeit nichts verändern. Die bisherigen Erfahrungen des Kantons mit dem Nebeneinander von Velo und Fussgänger sind soweit ermutigend, wenn dies – wie es hier auch vorgesehen ist – kommunikativ gut begleitet wird. Die Intensität der Nutzung durch die Fussgänger variiert stark. Wenn es viele Fussgänger hat, z.B. beim Aareschwimmen im Sommer oder durch die Spaziergänger an den schönen Wochenenden, werden die Velofahrer automatisch zurückgebunden. Sind hingegen bei schlechtem Wetter oder unter der Woche wenige Fussgänger unterwegs, so ist auf diesem Abschnitt, von welchem wir reden, die gemeinsame Nutzung möglich. Konflikte können sich allenfalls im Graubereich dazwischen ergeben, wenn es ein paar aber nicht allzu viele Fussgänger unterwegs hat und gleichzeitig ein paar aber nicht allzu viele Velofahrer. Trotzdem wird dies nur wenige Stunden betreffen, wenn wir es auf das ganze Jahr anschauen. Wir werden die Situation gegebenenfalls beobachten und mit Eingriffen korrigieren, wir sind dazu bereit. Es ist nun an Euch, dem politischen Willen Ausdruck zu verleihen. Der Gemeinderat beantragt die Zustimmung zur Überweisung der Motion und würde sich gegebenenfalls mit diesen eingangs erwähnten Vorbehalten zu den Punkten, welche nicht in unserer Macht liegen für eine möglichst rasche Umsetzung einsetzen.

Als Erstunterzeichnende spricht Eva Schmid (SP): Wie ihr wisst, ist diese Velonetzlücke eine alte Pendeuz. Mit dem Postulat Wegmüller (SP) wurde vor rund 10 Jahren deren Schliessung angestrebt. Auch heute scheint die Verbindung von der Auguetbrücke über das Haldenquartier die naheliegendste Lösung. Allerdings besteht – wir haben es gerade von Markus Bärtschi gehört – gar kein Spielraum für eine leichte Anpassung des Auenschutzperimeters. Die einst vorgesehene regionale Velowegführung über die Haldenau bleibt also unrealistisch.

Tatsache aber ist: Die Verbindung Belp-Auguetbrücke-Muribad-Veloparkplatz wird als Arbeitsweg, insbesondere auch von Velofahrerinnen und E-Bikerinnen, rege genutzt, obwohl diese Verbindung mit einem Allgemeinen Fahrverbot belegt ist. Ein illegaler Zustand also, der offensichtlich geduldet wird. Oder habt ihr schon mal polizeiliche Kontrollen beobachtet? Ich jedenfalls nicht, und als Anwohnerin bin ich relativ häufig auf dem Aareweg unterwegs. Die Haftung der Gemeinde könnte bei einer Kollision mit einer spazierenden Person allenfalls ein Thema sein.

Unsere Motion will diesen illegalen Zustand beenden, indem das Allgemeine Fahrverbot aufgehoben und durch ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge, Motorräder und Motorfahrräder inkl. E-Bikes ersetzt wird. Eine Legalisierung des Status quo also, allerdings mit einer substanziellen Anpassung: Einerseits soll das Fahrverbot auch für Motorfahrräder, also E-Bikes, gelten. Demnach dürfen die schnellen E-Bikes, also jene mit gelber Nummer, den erwähnten Wegabschnitt nur noch mit ausgeschaltetem Antrieb befahren. Andererseits sollen flankierende Massnahmen

ergriffen und durch eine klare Signalisation zur gegenseitigen Rücksichtnahme angehalten werden. Auch wären «Verkehrsteiler» zwischen Fussgängerinnen und Velofahrerinnen an kritischen Stellen prüfenswert, wie dies auch in einem Leserbrief kürzlich vorgeschlagen wurde. Im Übrigen sind wir für alle zielführenden Lösungen des Gemeinderats in dieser Sache offen. Dass eine Ko-Existenzlösung ohne weiteres möglich ist, zeigt sich am Beispiel des rechten Wohlenseeufers; dieser Weg ist einerseits Wanderweg, andererseits Teil der nationalen Veloroute. Ein weiteres Beispiel, wenn auch weniger gut vergleichbar, ist das Trottoir zwischen Helvetiaplatz und Thunplatz in Bern.

Abschliessend möchte ich noch daran erinnern, dass der Gemeinderat selbst im Verwaltungsbericht 2018/19 schreibt – ich zitiere: «Die Umsetzung der Massnahme kann nun – falls politisch gewünscht – an die Hand genommen werden.» In diesem Sinn danken wir Euch für eine breite Zustimmung.

Aus Gründen der Ratseffizienz gelten diese Ausführungen ebenfalls als Fraktionserklärung der SP, die in dieser Motion eine Win-Win-Lösung sieht und ihr zustimmen wird. Danke für die Aufmerksamkeit.

Eintreten wird nicht bestritten.

Die Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.

Fraktionserklärungen

Emanuel Zloczower (FDP): Die Fraktion FDP.Die Liberalen spricht sich im Grundsatz für den Antrag aus, dass nämlich der Gemeinderat die Annahme der Motion empfiehlt. Auch wir unterstützen das Anliegen, den langsamen Verkehr, welcher immer da wo sinnvoll ist, zu unterstützen und zu fördern und sicher auszugestalten. Um dem Ziel der Motionäre, nämlich die Förderung des gegenseitigen Respekts und Rücksichtnahme zwischen Fussgänger und Velofahrer auch Nachdruck zu verleihen, empfehlen wir dem Gemeinderat, diese Fahrverbote – wir haben es gehört, es ist einerseits ein Fahrverbot für Auto, Motorräder und auch E-Bikes – durchzusetzen und gegebenenfalls auch Kontrollen zu verstärken bzw. ausführen zu lassen. Das Gleiche gilt auch für die Kontrolle des Fahrverbots zwischen Autoparkplatz und dem unteren Veloparkplatz beim Muribad. Somit unterstützen wir diese Motion, und ich danke für die Aufmerksamkeit.

Bernhard Häuselmann (forum): Am Start für das erste Votum in der neuen und – wie wir von Thomas gehört haben – 13. Legislatur möchte ich noch einen losen Gedanken mit Euch teilen. Ich finde den neuen Standort des Rednerpults eine tolle Änderung gegenüber letztem Jahr. Obschon es auch sein könnte, dass die Ratspräsidentin neu einen Knopf hat und längfädige Redner durch eine Falltüre im Muri-Gümliger Röstigraben landen, glaube ich eher, dass dieser Standort symbolisiert, dass wir im GGR trotz manchmal unterschiedlicher Auffassungen gemeinsame Lösungen für unsere Gemeinde und für die Lebensqualität von unseren Bürger und Bürgerinnen finden und die Redner aufgefordert sind, nebst der Darstellung von ihren Positionen und Auffassungen primär auch Brücken zu schlagen für solche Lösungen.

Soviel zum Rednerpult und Brücken – ich komme sofort zum Thema Veloverbindung Auguetbrücke / Muribad, weil ich selber auch nicht so gern Rösti habe.

Gemischter Verkehr ist schon im normalen Raum und Strassenverkehr schwierig zu organisieren und führt immer zu Emotionen der Verkehrsteilnehmer – und im schlechteren Fall fliegen nicht nur die Fetzen, sondern manchmal auch die

Helikopter. Nun wollen wir an der Aare in einem nationalen Auenschutzgebiet einen Kiesweg für gemischten Verkehr öffnen – neu sollen also nicht nur Spaziergänger, Hündeler und Jogger emotionsarm aneinander vorbei finden, sondern zusätzlich auch Velos, Biker und E-Bikes aller Art. Auch die E-Bikes mit gelben Plaketten werden sich hier als Velo fühlen. Und auch das eine oder andere Töffli wird hier durchknattern – die mit Kolbenfenster natürlich besonders laut, schnell und pubertierend-provozierend.

Das ist die Realität dort unten. Und damit ist die Aufhebung des Fahrverbots zweifellos ein Wagnis! Wir meinen aber, dass dieses Wagnis sich aus mehreren Gründen lohnt:

- Die frühere Verbindung von der Haldenau zur Auguetbrücke darf nicht mehr als flüssig befahrbaren Weg instand gestellt werden.
- Mit der Aufhebung des Fahrverbots bis zum Muribad kann eine Alternative geschaffen werden auf einem verhältnismässig breiten und entlang des Muribads für die Sanität sowieso schon geteerten Weg.
- Der Trampelpfad zwischen Biberbach und offener Aare bietet denjenigen Fussgängern eine Alternative, welche dem Veloverkehr grösstenteils ausweichen wollen.
- Die Aufhebung des Fahrverbots kann sich deeskalierend auswirken, weil für alle verschiedenen Anspruchsgruppen klar ist, dass sie einander akzeptieren und respektieren müssen.

Damit sind wir auch schon bei den Fragezeichen:

- Gehen die Velofahrer mit dem neuen Freiraum sorgfältig um und verhalten sie sich rücksichtsvoll gegenüber den Fussgängern?
- Nehmen die Velofahrer beim Muribad tatsächlich den steilen Aufstieg Richtung Thunstrasse oder fahren sie mehrheitlich der Aare entlang durch das weiterhin bestehende Fahrverbot ab dem Muribad in Richtung Muribad-Parkplatz und noch weiter Richtung Elfenau?

Diese Punkte muss man aus unserer Sicht gezielt beobachten bei der Auguetbrücke, welche sehr wahrscheinlich ein "hot spot" für gegenseitige Rücksichtnahme wird, und beim Muribad.

Für das forum ist klar und wichtig, dass die Aufhebung des Fahrverbots auf keinen Fall mit baulichen Massnahmen wie im normalen Strassenraum unterlegt werden darf – so möchten wir z.B. keine Zebrastreifen, kein Mittelstreifen und schon gar keine Rechtsvortritt-Schilder oder Ampeln.

Das Wagnis soll darum bei überwiegend unerwünschten Nebeneffekten auch wieder rückgängig gemacht werden können.

Wir gehen aber davon aus, dass der gemischte Verkehr an der Aare entspannter abläuft, weder Fäuste noch Helikopter fliegen müssen und eine Rückkehr zum Fahrverbot nicht notwendig sein wird.

In dem Sinn: Wir sind dafür, dass der GGR dafür ist. Danke.

Kristina Lanz (GRÜNE): Ich freue mich sehr hier im Namen der neu gewählten GRÜNEN-Fraktion unser erstes Votum abzugeben. Die GRÜNE-Fraktion wird diese Motion annehmen. Wir erachten es als sehr sinnvoll, dass diese Strecke zwischen Muribad und Auguetbrücke für die Velos nun auch offiziell geöffnet wird. Schon jetzt ist diese Strecke sehr rege befahren von Velos. Ich denke, viele Velofahrerinnen und Velofahrer sind sich nicht bewusst, dass hier eigentlich ein Fahrverbot gilt. Es ist die schnellste Strecke zwischen Muribad und Belp, eigentlich die einzig sinnvolle Veloverbindung. Allerdings würden wir es befürworten, dass man mit einer angemessenen Beschilderung auch klar macht, dass, wenn reger Betrieb herrscht, die Velofahrerinnen und Velofahrer gebeten sind, abzusteigen und die Velos zu schieben, um so Konflikte zu vermeiden. Wir werden diese Motion gerne annehmen.

Keine Wortmeldungen.

Schlusswort von Markus Bärtschi (GR): Aus Gründen der Ratseffizienz – dies hat mir gefallen, Eva – fasse ich mich kurz. Ich möchte kurz etwas sagen zu den polizeilichen Kontrollen. Entgegen anderslautenden Gerüchten, welche hier verbreitet wurden, finden die Kontrollen statt. Im letzten Jahr hat es zwei gegeben, bei einer war ich dabei, es wird auch gebüsst. Man muss einfach sehen, der Fokus liegt natürlich auf dem Abschnitt zwischen Muribad und Wehrliau-Parkplatz. Dies braucht vier Polizisten, mit An- und Abreise während rund 3 Stunden. Die Anzahl von solchen Kontrollen ist aus nachvollziehbaren Gründen limitiert, aber wir machen sie. Es reicht einfach nicht, irgendwo ein Schild hinzuhängen und danach zu sagen, die Polizei soll schauen, dessen müssen wir uns aber überall im öffentlichen Raum bewusst sein.

Eva Schmid (SP) verzichtet auf ein Schlusswort. Kein Rückkommen.

Die Beratung ist damit abgeschlossen.

Beschluss (40 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

Die Motion. Racine / Schmid (SP): Vorwärts mit der Veloverbindung vom Velo-Parkplatz Muribad zur Auguetbrücke wird überwiesen.

10. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen

Keine Informationen.

11. Neue parlamentarische Vorstösse

Motion Racine (SP): Aufstockung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und der Regionalkommission

1. Der Gemeinderat wird beauftragt, der Stimmbevölkerung eine Änderung von Art. 40 der Gemeindeordnung (GO) vorzulegen, die folgende Punkte beinhaltet:

- Aufstockung der Anzahl Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission
- Die Fraktionen sollen in der Geschäftsprüfungskommission angemessen vertreten sein.

2. Das Büro des Grossen Gemeinderats wird beauftragt gestützt auf Art. 55 der Gemeindeordnung und Art. 17 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats, die Regionalkommission aufzustocken und dabei die Fraktionen angemessen zu berücksichtigen.

Begründung:

Die Gemeindewahlen von 2020 haben die Mehrheitsverhältnisse sowohl im Gemeinderat wie auch im Grossen Gemeinderat entscheidend verändert, indem insbesondere das Forum als auch die Grünen Sitze dazugewonnen haben. Diese neuen Mehrheitsverhältnisse wirken sich jedoch nicht automatisch auf die Zusammensetzung der GPK und der Regionalkommission aus. So stehen wir vor der störenden Tatsache, dass die Grüne Fraktion in diesen beiden parlamentarischen Kommissionen nicht vertreten ist. Dies, obwohl die Grünen zum zweiten Mal in Folge

Fraktionsstärke im Parlament erlangt haben, ihre Sitzzahl von 3 auf 5 steigern konnten, und neuerdings auch im Gemeinderat vertreten sind.

Mit der Aufstockung der Anzahl Mitglieder kann garantiert werden, dass wichtige Minderheiten nicht einfach übergangen werden und alle relevanten politischen Kräfte des Grossen Gemeinderats in der GPK und in der Regionalkommission berücksichtigt werden.

Ein Vergleich mit anderen Parlamenten zeigt auf, dass bei einigen bernischen Gemeinden die GPK mehr als 5 Mitglieder umfasst. So weisen etwa die Gemeinden Zollikofen, Nidau oder Köniz je 7 Mitglieder in der GPK auf. In Ostermundigen besteht die GPK gar aus 9 Mitgliedern. Eine Aufstockung der GPK in der Gemeinde Muri b. Bern wäre somit im Vergleich zu anderen bernischen Gemeinden keine Anomalie, sondern eine sachlogische Anpassung.

Bei der Einsetzung der Regionalkommission auf Beschluss des Grossen Gemeinderats vom 19. Februar 2012 orientierte man sich eng am Beispiel der GPK, sodass konsequenterweise bei einer Aufstockung der GPK auch die Mitgliederzahl der Regionalkommission erhöht wird. Es ist hier besonders auch auf Artikel 17 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats hinzuweisen, dass bei nicht ständigen Kommissionen die Parteien angemessen zu berücksichtigen sind.

Muri bei Bern, 19. Januar 2021

Raphaël Racine

E. Schmid, K. Künti, S. Fankhauser, A. Zaccaria, F. Grossenbacher, H. Meichtry, K. Lanz, H. Gashi, K. Stein (10)

Postulat Bircher (FDP): Coworking-Space Muri-Gümligen

Der Gemeinderat wird gebeten einen Bericht darüber zu erstellen, wie seine Haltung zum Thema Coworking-Space in der Gemeinde aussieht, welche Rolle er einzunehmen gedenkt, falls solch ein Coworking-Space in der Gemeinde errichtet würde und ob er sich diesbezüglich grundsätzlich ein finanzielles Engagement der Gemeinde vorstellen könnte.

Rund die Hälfte der Arbeitnehmenden in der Schweiz könnten dank der digitalen Transformation theoretisch ortsunabhängig arbeiten. Dass dies auch in der Praxis möglich ist, hat die Corona-Krise bewiesen. Doch im Home-Office tätig sein ist nicht für alle eine gute Lösung. Es fehlen oft der soziale Austausch, professionelle Infrastruktur und eine Trennung von Berufs- und Privatleben. Eine mögliche Lösung bietet ein Coworking-Space. Dieser fördert die lokale Wertschöpfung, steigert die Lebensqualität und entlastet die Verkehrsinfrastruktur. Damit wird zudem ein Beitrag zur Senkung des CO₂-Austosses und zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet.

Der erste Coworking-Space der Schweiz wurde im Jahr 2007 eröffnet – heute gibt es schweizerweit über 200 solcher Räumlichkeiten. In Muri-Gümligen fehlt aber leider noch solch ein Angebot. Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde müssen auf Angebote ausserhalb von Muri-Gümligen zurückgreifen. Andere Agglomerationsgemeinden, wie beispielsweise Ittigen, haben das Potential von Coworking-Spaces bereits erkannt und sind daran zu eruiieren, ob bei ihrer Bevölkerung ein Bedürfnis hierfür besteht.¹

Auch unsere Gemeinde wäre ein optimaler Standort für die Errichtung eines

¹ <https://villageoffice.ch/de/angebot/gemeinde/ittigen/#phase>; abgerufen am 15. Januar 2021.

Coworking-Space. Aus diesem Grund wird vorliegend um Bericht des Gemeinderates ersucht, wie er allgemein zu dieser Thematik steht, welche Rolle er bei einer allfälligen Errichtung einnehmen würde und ob er sich grundsätzlich ein finanzielles Engagement der Gemeinde vorstellen könnte.

Muri bei Bern, 15. Januar 2021

Laura Bircher

M. Koelbing, J. Brunner, R. Buff, R. Racine, M. Reimers, K. Jordi, R. Weibel, K. Künti, P. Rösli, A. von Gunten, U. Grütter, E. Schmid, B. Legler, S. Fankhauser, M. Gubler, E. Zloczower, B. Häuselmann, H. Meichtry, D. Arn, S. Eugster, H. Gashi, G. Grossen, K. Lanz, R. Mäder, B. Schmitter, Ch. Spycher, K. Stein, R. Lauper, H. Beck, Ch. Siebenrock (31)

Interpellation SVP / FDP: Überbauung ZPP Turbenweg

betreffend Nutzung Überbauung "Zone mit Planungspflicht Turbenweg", auch "Kosmoos" genannt

In den Projektunterlagen wird in der Überbauung im Block 1 ein "Wohngebäude mit Verkaufs- und Dienstleistungsnutzung im Erdgeschoss" angekündigt. Es wird weiter zur Überbauung gesagt, "der Nutzungsmix mit Wohnen und Verkauf soll die soziale Durchmischung und die wirtschaftliche Dynamik des Quartiers fördern". Die Ankündigungen auf dem Internet unter der Adresse "Kosmoos.ch" sprechen auch von einer neuen "Wohn- und Arbeitssiedlung". In der ZPP Turbenweg, Art. 53a des Baureglements, wird von Wohn- und Verkaufsflächen gesprochen. Grundsätzlich seien die Vorschriften der Zentrumszone Z anwendbar. Somit ist für das Erdgeschoss gemischte Geschäfts-, Büro und Wohnnutzung vorgeschrieben. Zudem ist das Erdgeschoss ausdrücklich "publikumsorientierten Nutzungen vorbehalten" (Art. 42 Baureglement Muri).

Wir haben Kenntnis davon erhalten, dass ein alteingesessener Gewerbebetrieb (Coiffure Focus, ehemals Hufschmid) sich bereits im Herbst 2019 um eine Mietfläche beworben hat und dass dem Betrieb auch eine Mietfläche in Aussicht gestellt wurde (Herr Sieber von der Helvetia Versicherung). Entsprechend wurden Planungsmassnahmen getroffen. Noch Ende Juli 2020 versicherte Herr Sieber der Geschäftsinhaberin, sie habe als erste Interessentin Vorrang vor andern Interessenten und versprach, einen schriftlichen Mietvertrag zu schicken. Als Anfang September 2020 noch keine Vertrag vorlag, erkundigte sich die Geschäftsinhaberin bei Herrn Sieber, welcher ihr bekannt gab, die gbm benötigten die gesamten verfügbaren Flächen als Büro und damit habe ein Coiffeurbetrieb keinen Platz.

Damit stellen sich folgende Fragen an den Gemeinderat:

- Ist dem Gemeinderat der Vorfall bekannt?
- Wie will der Gemeinderat den anlässlich der Planung und insbesondere auch der Volksabstimmung versprochenen "Nutzungsmix mit Wohnen und Verkauf" erreichen, wenn das gesamte Erdgeschoss als Büros vermietet wird?
- Wie wird die Vermietung der gesamten Erdgeschossfläche als Büros an eine einzige Firma, die gbm, der Vorschrift von Art. 42 Baureglement gerecht?
- Wäre es nicht angebracht, lediglich den shop der gbm im Erdgeschoss unterzubringen, und die Büros in den Obergeschossen, damit das Erdgeschoss den vorgeschriebenen publikumsorientierten Nutzungen zugeführt werden kann?

- Warum erhält ein gemeindenahes, oligopolistisches Unternehmen diese gesamten Flächen, ohne dass der vorgeschriebene Nutzungsmix erreicht, geschweige denn überhaupt erst verfolgt wird?

Muri bei Bern, 19. Januar 2021

Urs Grütter
Emmanuel Zloczower

R. Lauper, S. Eugster, R. Buff, L. Held, D. Bärtschi, B. Gantner, M. Gubler, A. von Gunten, H. Gashi, L. Bircher, R. Weibel, D. Arn, R. Lütolf, R. Mäder, M. Reimers, Ch. Spycher, Ch. Siebenrock, (19)

Interpellation Schmid (SP): Fürsorgepflicht der Gemeinde Muri b. Bern als Arbeitgeberin in Zeiten der Pandemie und darüber hinaus

Gemäss Art. 90 des Personalreglements der Gemeinde Muri b. Bern ergänzen die Vorgaben des kantonalen Personalrechts und die Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) das Personalrecht der Gemeinde. Im Kontext der Coronapandemie und darüber hinaus interessiert, welche Massnahmen die Gemeinde getroffen hat oder zu treffen gedenkt, um ihrer Fürsorgepflicht gegenüber ihren Arbeitnehmer*innen i. S. v. OR Art. 328 ff. gerecht zu werden. Unter diese Norm fallen insb. der Schutz von Leben, Gesundheit und persönlicher Integrität der Arbeitnehmer*innen.

Mitarbeiter*innen von Verwaltungsabteilungen, die einen Schalter betreuen und/oder nahe mit der Bevölkerung zusammenarbeiten, sind naturgemäss einem erhöhten Ansteckungsrisiko ausgesetzt und auch in «normalen» Zeiten exponiert. Sie können dadurch verbal aggressivem Verhalten oder schlimmstenfalls dem Risiko von Tötlichkeiten ausgesetzt sein.

Vor diesem Hintergrund wird der Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Spezifisch im Zusammenhang mit der Coronakrise:
 - 1.1. Besteht ein Pandemieplan für die Gemeindeverwaltung?
 - 1.2. Wenn ja, welche Massnahmen beinhaltet dieser, und inwieweit werden diese umgesetzt?
2. Generell zur Fürsorgepflicht:
 - 2.1. Besteht ein Sicherheitsdispositiv für die Gemeindeverwaltung?
 - 2.2. Wenn ja, welche Massnahmen sieht dieses vor, und inwieweit werden diese umgesetzt?
3. Davon ausgehend, dass die Gemeindeverwaltung den vom Bund ausgesprochenen Homeoffice-Vorgaben soweit wie möglich Folge leistet:
 - 3.1. Welche Massnahmen sind getroffen worden, damit die Mitarbeiter*innen, soweit von der jeweiligen Funktion her möglich, im Homeoffice arbeiten können?
 - 3.2. Werden den Mitarbeiter*innen – auch mit Blick auf die Einhaltung von Datenschutz und Datensicherheit – Remote-Laptops zur Verfügung gestellt?
 - 3.3. Mit welchen Massnahmen, falls nicht bereits durch die Remote-Laptops abgedeckt, wird die Telefonie, auch hinsichtlich der Durchführung von Videokonferenzen, im Homeoffice sichergestellt?

- 3.4. Wie erfolgt die Entschädigung jener Mitarbeiter*innen, welche – vorübergehend oder über längere Zeit – im Homeoffice privates Equipment nutzen mussten oder müssen?

Muri bei Bern, 19. Januar 2021

Eva Schmid

R. Racine, J. Brunner, S. Fankhauser, K. Künti, A. Zaccaria, H. Beck,
M. Koelbing, G. Grossen, R. Mäder, K. Lanz, K. Stein, H. Meichtry (13)

Mitteilungen

Die Vorsitzende: Ich wünsche Euch eine erfolgreiche Arbeit im Rat und viele interessante Gespräche. Gerne hätte ich Euch wie gewohnt zum Apéro eingeladen, heute wäre zwar eher ein Glühwein angebracht gewesen, so kalt, wie es hier ist. Diese Apéros sind weiterhin nicht möglich. Wie es Thomas bereits erwähnt hat, werden wir aber sicher dieses Eröffnungs- und Kennenlernapéro nachholen. Die nächste Sitzung findet am 16. Februar 2021 statt. Ich werde schauen, ob wir irgendetwas tun können, damit es hier drin nicht so kalt ist.

Ich bitte Euch, die Halle nicht in Gruppen zu verlassen und die Distanzvorgaben einzuhalten. Auch draussen vor der Turnhalle bitte grössere Ansammlungen vermeiden.

Gehaltene Voten sind in schriftlicher Form an Karin Pulfer zuzustellen bzw. zuzusenden. Die Sitzung ist geschlossen.

Gegen das Verfahren liegen keine Einwände vor.

GROSSER GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Die Präsidentin: Die Protokollführerin:

Patricia Messerli

Sarah Schlumpf

DER GEMEINDEPRÄSIDENT:

Thomas Hanke